



Foto: Georg Hülgaard, Johann Pauxberger

## INHALT

2

Antrittsbesuch  
bei BM Heinisch-  
Hosek

4

Tätigkeitsbereich  
der PV

# BV 3 *informiert* BM Heinisch-Hosek



Von Johann Pauxberger, Vorsitzender der BV 3

## LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!

Ich hatte am 12. Februar 2014 gemeinsam mit Elisabeth Grimling (Vorsitzende-Stellvertreterin der GÖD-BV 3) und Gerhard Seier (Vorsitzender-Stellvertreter des Zentralausschusses) ein erstes Gespräch mit Frau Bundesministerin Heinisch-Hosek. In diesem Gespräch haben wir sie in erster Linie auf die prekäre Personalsituation und die unerträglich lange Prozedur der Nachbesetzungen hingewiesen. Auch der seit Jahrzehnten bestehende Ausstattungsschlüssel, der den Anforderungen keineswegs mehr entspricht, war Thema des Gesprächs.

Frau Bundesministerin zeigte sich gut informiert und hat Verständnis für unsere Nöte. Sie wird alles daran setzen, dass es zu personellen Verbesserungen kommt und dass die derzeit vorhandenen Unterbesetzungen beseitigt werden. Sie hat auch angekündigt eine Aufgabenreform durchzuführen, die zu spürbaren Entlastungen führen soll.

Nachbesetzungsanträge werden mittlerweile spürbar rascher erledigt, trotzdem ist das Prozedere immer noch unglaublich aufwändig und die Verkettung unglücklicher Umstände (u.a. mangelnde Begründung der Anträge sowie urlaubs- und krankheitsbedingte Abwesenheiten verschiedener Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter) führt zu Verzögerungen. Wir hoffen, dass solche Verzögerungen auf Grund der Erfahrungen der letzten Monate immer seltener und Nachbesetzungsvorgänge unbürokratischer und zügig erledigt werden.

Ob es Frau Bundesministerin Heinisch-Hosek, die in diesem Bereich doch große Erfahrung in ihrer Tätigkeit als Beamtinnenministerin mitbringt, gelingen wird, für Erleichterungen in unserem Bereich zu sorgen, zeigt sich im Laufe der nächsten zwei bis drei Monate. Bis dahin bitte ich alle Kolleginnen und Kollegen, die durch zusätzliche Aufgaben, nicht funktionierende Computerprogramme und Unterbesetzungen leiden, sich zu gedulden und durchzuhalten.

Die Bemühungen, verstärkt Bedienstete von Post und Telekom zu erhalten, sind voll angelaufen. Allein durch diese Maßnahme aber kann das Problem der Personalnot nicht gelöst werden.

Über den weiteren Verlauf unserer Bemühungen und der Bemühungen von Frau Bundesministerin Heinisch-Hosek werden wir selbstverständlich sofort informieren.

Ihr

Johann Pauxberger

## REIMI

### FAULE EIER

*Der Osterhase bringt uns heuer  
nix G'scheits – die Hypo war zu teuer!  
Hoch oben kreist der Pleitegeier  
und legt womöglich faule Eier  
in ein – wir kennen's – Sparpaket.  
Ich sag: „Danke – des brauch' man net!“  
Denn wer sich auskennt, weiß es doch,  
wir pfeifen aus dem letzten Loch!*

### REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE: 14. MAI 2014

Übermittlung von Beiträgen bitte an die E-Mail-Adresse [office.bs3@goed.at](mailto:office.bs3@goed.at) mit dem Betreff „BV 3 Info samt Artikelbezeichnung“ senden. Es wird ersucht, die Beiträge mit Überschrift abzufassen und nach dem Beitrag den vollständigen Namen der Autorin bzw. des Autors sowie – so weit vorhanden – ein Digitalfoto anzufügen. Für den Fall der Beifügung von Fotos wäre auch der Name des Fotografen anzugeben und dessen Zustimmung zur Veröffentlichung einzuholen.

### OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIENGESETZ § 25

Wirtschaftsbetriebe Ges. m. b. H. der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst, 1010 Wien, Teinfaltstraße 7.  
Unternehmensgegenstand: Führung der wirtschaftlichen Tätigkeiten, insbesondere der Wirtschaftsbetriebe der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst.  
Geschäftsführung: Otto Aiglsperger. Einziger Gesellschafter: Bildungs- und Presseverein der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Sitz: Wien. Betriebsgegenstand: Herstellung und Verarbeitung sowie Verlag literarischer Werke aller Art. Die Blattlinie entspricht jenen Grundsätzen, die in den Statuten und der Geschäftsordnung der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (Fassung gemäß Beschluss durch den 16. Bundeskongress der GÖD) festgehalten sind.

# Änderung des Bundesministeriengesetzes

Die Kolleginnen und Kollegen, die jetzt dem Bundeskanzleramt angehören, werden weiterhin von unserem Zentrallausschuss und von den bisher zuständigen Dienststellenausschüssen sowie von unserer Bundesvertretung 3 betreut.

*aktuell*

Mit der Bundesministeriengesetz-Novelle 2014 wurden u.a. Kompetenzen des ehemaligen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (nunmehr Bundesministerium für Bildung und Frauen) an das Bundeskanzleramt abgegeben. Es handelt sich dabei um alle Bundesmuseen, die Österreichische Nationalbibliothek, das Bundesdenkmalamt, die Hofmusikkapelle und die Bundestheatergruppe. Im Ministerium selbst sind davon die Sektion IV - Kultur (ausgenommen die Abteilung IV/6 und IV/7), die Sektion V - Kunst, das Kultusamt sowie die Abteilungen IA/4 (EU-Kulturpolitik) und IA/5 (Bilaterale und multikulturelle Auslandsangelegenheiten) betroffen.

## BETREUUNG BLEIBT BESTEHEN

Auf Grund der Bestimmungen des § 16 Z 6 des Bundesministeriengesetzes 1986 werden die bisher für die Bediensteten zuständigen Dienststellenausschüsse und der Zentrallausschuss für die beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und den

nachgeordneten Dienststellen verwendeten Bundesbediensteten (ausgenommen die an Schulen und Schülerheimen verwendeten Bundeslehrerinnen oder Bundeslehrer und Bundeserzieherinnen oder Bundeserzieher und die an Pädagogischen Hochschulen und Einrichtungen gemäß § 4 Hochschulgesetz 2005 verwendeten Bundeslehrerinnen oder Bundeslehrer) sowie Beamtinnen oder Beamte an den Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek (die Bezeichnung bleibt bis zu einer Änderung des PVG aufrecht) auch die Kolleginnen und Kollegen, die nunmehr dem Bundeskanzleramt angehören, bis zur nächsten Personalvertretungswahl (voraussichtlich am 26. und 27. November 2014) weiter betreuen.

Auch gewerkschaftlich gehören die Kolleginnen und Kollegen bis zu einem anders lautenden Beschluss der GÖD zum Betreuungsbereich der Bundesvertretung 3 an.

Von Johann Pauxberger,  
Vorsitzender der BV 3

## DER PENDLERRECHNER – UNZUMUTBAR ...

... ist es, von Purkersdorf (grenzt an Wien) ein öffentliches Verkehrsmittel nach Wien zu benutzen.

## SCHILDBÜRGERSTREICH

Obwohl von Purkersdorf zahlreiche Autobusse, Schnell- und Regionalbahnen nach Wien führen, „verpflichtet“ der Pendlerrechner des BMF Purkersdorfer mit dem eigenen (womöglich gar nicht vorhandenen) PKW nach Wien zu fahren und dort das Auto in einer Parkgarage abzustellen. Korneuburger, die nach Klosterneuburg pendeln, müssen die Rollfähre benutzen, die im Winter nicht fährt.

## KORREKTUR NOTWENDIG

Die Liste dieser Schildbürgerstreiche ließe sich endlos fortführen. Es bleibt zu hoffen, dass der Pendlerrechner noch korrigiert wird. Denn nunmehr ist es, um das Pendlerpauschale und somit auch den Fahrtkostenzuschuss zu erhalten, erforderlich, dem Dienstgeber einen Ausdruck des ermittelten Ergebnisses des Pendlerrechners zu übermitteln.

## FRIST EINHALTEN

Bis 30. Juni 2014 ist noch Zeit einen Ausdruck an den Dienstgeber zu übermitteln. Vom Bundesministerium für Bildung und Frauen wurde ein Rundschreiben in dem die genaue Vorgangsweise beschrieben wird in Aussicht gestellt. Bis dahin wünschen wir viel Humor beim Ausprobieren dieses Pendlerrechners.



Von Claudia Biegler, MA  
Organisations-, Frauen  
und Schulungs-  
referentin der BV 3

# Vom Hamsterrad und Nullsummenspiel

WARUM ES DENNOCH SINN MACHT, SICH ZU WEHREN UND DIE PVLER ZU UNTERSTÜTZEN

In Österreich gibt es für Beschäftigte einen fix eingespielten Schutzmechanismus, der grundsätzlich zwei Wege vorsieht. Sie können beide beschritten werden, um gegen Ungereimtheiten und Ungerechtigkeiten anzukämpfen und soziale Verbesserungen für die Beschäftigten zu erreichen. Der erste führt über die gesetzlich etablierte Personalvertretung und der zweite über die jeweiligen, seit Beginn der zweiten Republik öffentlich verankerten Interessensgemeinschaften.

Beide Vertretungen sind grundsätzlich voneinander unabhängig. In der Praxis handelt es sich jedoch um verschränkte, fast geschlossene und von einander abhängige Systeme. Die eine Seite braucht sozusagen die andere. Für die Personalvertretung endet die Intervention nämlich bei der zuständigen Ressortministerin. Sie kann nur im engen, direkten Arbeitsbereich helfen. Die Gewerkschaft hingegen ist in der Lage, tatsächlich gesellschaftspolitische Veränderungen herbeizuführen. Das reicht von den Gehaltsverhandlungen bis zur Möglichkeit, über Gesetzesinitiativen Wegbereiter für Pflegekarenz, Pendlereuro und vieles mehr zu sein.

Soweit das theoretische Konstrukt – spannend wird's nun in der Praxis. Also bei den handelnden Personen, den einzelnen PVlern. Wie wird man (frau) PVlerin,<sup>1</sup> was macht eine solche überhaupt und wieviel „cash“ sie für diese Arbeit ab? Zur ersten Frage: Jede PVlerin wurde von einer genau definierten Wählergruppe gewählt. 2009 waren im Bereich der Unterrichtsverwaltung zum Beispiel österreichweit ca. 9.200 Personen wahlberechtigt. Durch Ausgliederungen in das Bundeskanzleramt (BKA) werden es bei der kommenden Personalvertretungswahl (27./28.11.2014) um einige hundert weniger sein.

Gemeint sind hier konkret das Bundesdenkmalamt und die Bundesmuseen, die Österreichische Nationalbank sowie der Bereich Kunst- und Kultur.

Interessanter ist schon die Frage, was eine PVlerin konkret leistet? Das kann durchaus unterschiedlich sein, denn: Irgendwann hat sich der oder die Kollegin fraktionell deklariert oder fühlt sich einer unabhängigen Liste zugehörig. Mit den jeweiligen Grundsätzen der Fraktion identifiziert man sich und projiziert diese Ideale nach außen. FCG: persönliche Würde, Gemeinwohl, gegenseitige Verantwortung, nachhaltiges, soziales Wirtschaftssystem ([www.fcg.at](http://www.fcg.at)). FSG: Arbeit, soziale Sicherheit, Gerechtigkeit ([www.fsg.at](http://www.fsg.at)) u.a. Gemeinsam aber ist wohl allen, dass sie der Kollegenschaft bei jedweden Schwierigkeiten des Arbeitsalltags eine Stütze sein wollen. Dazu gehören freilich langjährige Ausbildungen (Seminare) und auch juristische Sachkenntnis.<sup>2</sup> Sachlich begründete, aber mitfühlende Distanz zum jeweils vorliegenden PV-Fall ist dabei ebenso notwendig wie Konfliktmanagement, Moderationsfähigkeit und viel Verhandlungsgeschick.

Eines scheint dabei aber gewiss zu sein: Als PVlerin ist frau (man) nicht allwissend und kann auch sicher nicht jedes Anliegen durchsetzen, aber wir tun fast alles, um professionelle Hilfestellung zu leisten. Oberstes Gebot ist: Allgemeinwohl vor Einzelwohl. Wir verhandeln mit Fachvorgesetzten, Dienststellenleiterinnen, Behördenvertreterinnen und haben dabei durchaus Erfolge: So gelingt es wohl, die ein oder andere Verbesserung zu erkämpfen. Freilich gibt es nicht immer nur Erfolge, sondern auch Rückschläge zu beklagen: So verlieren wir schon einmal etablierte „Goodies“ und zeigen Missstände auf, die nicht sofort abzustellen sind.



Ein Hamsterrad also, in dem wir uns im Kreise drehen? Ein sinnloses Nullsummenspiel? Wohl kaum, denn: Wer ist es schließlich, der auf die Barrikaden steigt, wenn das Zutrittssystem als Zeiterfassungssystem missbraucht wird. Wer wehrt sich, falls prekäre Vorladungen beim Dienstgeber ohne Mandatsvertretung zum Nachteil von Kolleginnen mit Migrationshintergrund abgehandelt werden? Wer schreit auf, wenn Fremdpersonal sukzessive den Bundesdienst ersetzt? Wer hält ganz allgemein den Kopf hin und traut sich in so manchen Sumpf vor, geschützt nur durch das einzig sichernde Seil des besonderen Kündigungsschutzes? Es ist wohl doch niemand anderer als eure Personalvertretung. Und die betreibt ihr unangenehmes Werk aus Überzeugung, ehrenamtlich – also gegen Gottes Lohn – und nebenberuflich.

Sicher erhält die Personalvertretung manchmal monetäre Unterstützung im Kleinstbereich. Diese Mittel, so das Bestreben, sollen aber sofort wieder

direkt an die Belegschaft fließen. Fachsingskrapfen werden mit diesem Geld finanziert und verteilt, Veranstaltungen organisiert und auch diverse Honorare bezahlt oder Weihnachtsbillets verschickt, um nur einige Beispiele zu nennen. Wenn es sich

dennoch nicht „ausgeht“, zahlen wir oft noch mit unserem Privatgeld drauf, weil es uns einfach wichtig ist. Unser einziger Lohn für dieses Engagement ist dann Anerkennung, Dank und Lob, die es das ein oder andere Mal doch noch gibt!

Dennoch: Die vielen Fronten, an denen gekämpft wird, der Aufwand, den wir dabei treiben müssen, das alles macht auch den engagiertesten Pvler manchmal recht müde. Ziemlich ratlos sitzen wir dann da und fragen uns: Wozu das alles? Was bringt es, gegen die Bundesregierung, gegen die Bundesministerin anzugehen? Was können wir noch gegen den Wahnsinn des Aufnahmestopps unternehmen? Wo soll das enden, wenn 2015 weitere 300 Volläquivalente eingespart werden müssen? Letztlich können wir – die altgedienten Pvler – nur den dringenden Wunsch von Dornbirn bis Eisenstadt senden: Meldet euch, mobilisiert euch, gründet an jeder noch so kleinen Dienststelle eine Personalvertretung, eine andere Möglichkeit bleibt uns nicht! Es liegt ja an jedem Einzelnen, sich zu wehren!

1 Alle weiblichen und männlichen Wortvarianten sind der Einfachheit halber in der weiblichen Form dargestellt.

2 Anwendung des BDG, VBG, DVG, AHG, AUG, GehG, RGV APG, B-GIBG, RIS Recherche von OHG Urteilen.

# DER ARBEITSTAG EINES IT-BETREUERS AN EINER SCHULE

## WARUM BRAUCHT MAN EINEN EIGENEN IT-BETREUER, WENN ES DOCH EDV-KUSTODIATE FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER GIBT?

thema



Von Robert Kugler, Medien-, Homepage- und Jugendreferent der BV 3

Ich bin „IT-Betreuer“ an der HTL in Hollabrunn. Unser Netzwerk im „Core“-Bereich umfasst 25 Servereinheiten und im Bereich Peripherie ca. 650 Workstations. Die Schule ist für fast alle Dienste, die in der EDV zur Verfügung stehen sollten, selbst verantwortlich.

Ich bin geholt worden, damit die Pädagogen (leider ist die EDV noch immer hier eine Männerdomäne) ihren Lehrauftrag erfüllen können. Die HTL Hollabrunn besitzt eine heterogene Serverlandschaft. Das heißt, in diesem Netzwerk befinden sich nicht nur Server mit einem Betriebssystem, sondern auch alle gängigen Betriebssysteme.

### MEIN ARBEITSTAG IM ZEITRAFFER

**07:00 Uhr** – Dienstbeginn: Fernkontrolle der Hauptserver. Sollte ein Server über die Fernkonsolen nicht mehr bedienbar sein, dann auf zu den Serverräumen, von denen es zwei gibt, da pädagogisches und administratives Netzwerk getrennt sein muss. Im Notfall Neustart des Servers, beobachten und hoffen, dass das System ohne Fehlermeldungen wieder läuft.

**07:50 Uhr** – Unterrichtsbeginn: An einem „starken“ EDV-Tag möchten sich 500 User gleichzeitig an das System anmelden und es benutzen: Programme wie AutoCad, „PROE und Solid Works oder einfach nur Office. Dieser Zeitpunkt ist ein spannender Moment, da ein Unterricht ohne EDV fast nicht mehr denkbar ist. Sollte etwas nicht funktionieren, kommt ein Anruf bei mir an. Dann muss man „Feuerwehr“ sein und das Problem direkt im EDV-Saal beheben. Hat man diese Spitzenzeiten ohne Probleme überwunden, dann kann man sich um verwaltungstechnische Dinge im System kümmern. Apropos Verwaltung – auch die Damen und Herren der Verwaltung müssen betreut werden, denn auch dort muss die EDV funktionieren, sonst bekommt der LSR nicht die geforderten Meldungen oder die vom LSI gesetzten Fristen können nicht eingehalten werden.

**10:35 Uhr** – dreistündige Englischschularbeit eines fünften Jahrgangs: Schüler/innen-Logins werden gesperrt und eigene Schularbeitskennungen freigeschaltet. Hörbeispiele, die elektronisch zur Verfügung gestellt werden, werden auf die Prüfungslaufwerke kopiert; der Login-Vorgang wird mit den fünften Jahrgängen gemacht und siehe da, obwohl die Schülerinnen und Schüler schon fünf Jahre das EDV-System der Schule nutzen, machen andere Zugangsdaten auf einmal Probleme; nachdem alle ihr Hörbeispiel gefunden haben und hören können, ist die Aufgabe des IT-Betreuers erledigt – außer es gibt beim

Ausdrucken, bei der Abgabe oder beim Speichern Probleme, dann wird wieder die EDV-Hotline aktiviert.

**12.30 Uhr:** Mittagspause – Essen vom Schulbuffet

**13.10 Uhr:** Schularbeit zu Ende: Schüler/innen-Logins wieder freischalten und Prüfungskennungen sperren. Bei Bedarf elektronische Abgaben auf das Laufwerk des/der Lehrers/Lehrerin kopieren.

**14.00 Uhr:** SAP-HV in der Verwaltung funktioniert sehr langsam bis überhaupt nicht! Fehlersuche im Netzwerk der Verwaltung: Ist es die Internetleitung? Ist es das BRZ? Ist es die Serverhardware? Mittlerweile steht ein Kollege bei mir und berichtet, dass im ganzen Haus das Internet extrem langsam ist und er gerade heute mit den Schüler/innen im Internet etwas recherchieren will. Das Nervenkostüm hält noch, das Adrenalin ist irgendwie nicht mehr vorhanden. Was jetzt nur noch zählt, ist die Routine! Man geht im Geiste eine Checkliste durch, wo denn der Fehler sein könnte, um diesen rasch zu beheben. Mittlerweile treffen die EDV-Kustoden ein und versuchen zu helfen, da man nicht unterrichten kann, weil immer Kolleg/innen kommen und fragen: „Wann geht es denn endlich wieder?“ Was kann man in der Eile tun, um den Unterrichtstag und Arbeitstag noch zu retten? Vielleicht hilft ja ein Neustart? Das dauert zwar ein paar Minuten, aber sollte alles funktionieren, ist man der „Held“! Es funktioniert tatsächlich und alle sind zufrieden bis auf ... für den IT-Betreuer beginnt jetzt die eigentliche Knochenarbeit – Fehlersuche! Das Durchforsten der LOG-Dateien ist angesagt! Vielleicht findet man ja die Fehlerursache und kann diese für das nächste Mal jetzt schon abfangen.

**16.35 Uhr:** Unterrichtsschluss: Jetzt kann man in Ruhe das tun, was man schon den ganzen Tag machen will: Fachsimpeln mit den Kolleginnen und Kollegen, etwas Neues testen oder Fehler des Tages diskutieren.

**18.00 Uhr:** Kontrolle, ob der Job für die Datensicherung auch läuft.

**18.30 Uhr:** Noch immer mit den Gedanken in der Schule oder bei der Schule: „Was muss ich morgen alles erledigen? Welche Aufgaben und Herausforderungen gibt es morgen für mich?“

**Fazit: Ich liebe ich meine Arbeit!**

# Tätigkeitsbezogene Nebengebühren

Bezugsansätze vom 1. März 2014: Seit 1. Jänner 2009 gelten neue Richtlinien für die Nebengebühren.

keine Änderung ein. Sie erhalten die Nebengebühr nach den alten Richtlinien. Nur bei einer Verwendungsänderung bzw. bei Dienstantritten nach Karenzurlauben gebührt die neue Nebengebühr (in der Tabelle farbig unterlegt).

Für Kolleginnen und Kollegen, die bereits zu diesem Datum eine Nebengebühr erhalten haben, tritt

| AUSLAUFEND:   | Anspruchsvoraussetzungen:  | Nach der Anzahl der Aufzüge gebühren bei Betreuung von:  | Aufw.Ent.   | Erschw.Zul.%v.V/2  |  |
|---|--|--|---|--|--|
| <b>AUFZUGSWARTUNGSGEBÜHR</b><br>§ 19a und 20 Gehaltsgesetz 1956                     | Geprüfte Bedienstete, die mit der dauernden Wartung von Aufzügen in Amtsgebäuden betraut sind  | <b>1</b> Aufzug<br><b>2</b> Aufzügen<br><b>3</b> Aufzügen<br><b>4</b> Aufzügen<br><b>5</b> und mehr Aufzügen | € <b>3,70</b><br>€ <b>5,50</b><br>€ <b>7,30</b><br>€ <b>7,30</b><br>€ <b>7,30</b> | 0,53% = € <b>12,66</b><br>1,00% = € <b>23,89</b><br>1,47% = € <b>35,12</b><br>2,14% = € <b>51,12</b><br>2,80% = € <b>66,89</b> | € <b>16,36</b><br>€ <b>29,39</b><br>€ <b>42,42</b><br>€ <b>58,42</b><br>€ <b>74,19</b> |
| <b>AB 1. 1. 2009:</b><br><b>AUFZUGSWARTVERGÜTUNG</b><br>§ 19a Gehaltsgesetz 1956    | Geprüfte Bedienstete, die mit der dauernden Wartung von Aufzügen in Amtsgebäuden betraut sind  | unabhängig von der Anzahl der Aufzüge<br>keine Aliquotierung   |   | 1,18 % =   | € <b>28,19</b>   |
| <b>AUFWANDSVERGÜTUNG SCHMUTZ</b><br>§ 20 Gehaltsgesetz 1956<br><br>(KEINE ÄNDERUNG) | <b>Anspruchsvoraussetzungen:</b><br>Tätigkeiten, die im Schmutzlagen-Katalog angeführt sind<br><br>Bedienstete, die mit Arbeiten betraut sind, die zwangsläufig eine erhebliche Verschmutzung des Arbeitnehmers und seiner Kleidung bewirken   | monatsweise gesamte Arbeitszeit  |   |  | € <b>22,90 mtl.</b>  |
|   |  | monatsweise regelmäßig, mehr als 2 Std.  |   |  | € <b>9,10 mtl.</b>   |
|   |  | fallweise, mehr als 4 Std. pro Tag   |   |  | € <b>1,09 tgl.</b>   |
|   | <b>„Schmutzlagenkatalog“</b><br>Anspruchsbegründende Arbeiten bzw. Berufe laut RS BMÖLS-GZ 926.000/1-II/B/4/00 - Schmutzlagenkatalog für BMBWK <ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionisten und deren Helfer: Maler und Anstreicher, Binder, Buchbinder, Buchdrucker, Elektriker, Fleischhauer, Installateur, Mechaniker, Schlosser, Offsetdrucker und Hilfskräfte, Schweißer, Schmiede, Schriftsetzer, Tischler, Wagner, Sattler, Molker und Käser, Maurer, Werkzeugmacher, Dreher, Spengler, Dachdecker, Gärtner, Maschinenbauer, Spritzlackierer, Tapezierer, Vulkaniseure, Schuhmacher, Zimmermann und Büchsenmacher</li> <li>• Räumungs-, Lager- und Transportarbeiten mit stark verschmutzten Gegenständen</li> <li>• Bedienstete an Vervielfältigungs- und Druckmaschinen</li> <li>• Tätigkeiten mit starker Staubentwicklung</li> <li>• Hausarbeiter i. d. Zentraleitung u. bei nachgeord. Dienststellen</li> <li>• Bedienstete in zentralen Aktenlagern</li> <li>• Bedienstete der Drucksorten- und Materialverwaltung</li> <li>• Manuelle Arbeiten in Heizhäusern mit Kesseln f. feste Brennstoffe, Ofenheizer und Kohlenträger</li> <li>• Reinigungsarbeiten in Toiletten</li> <li>• Arbeiten im Zuge der Altmaterialverwertung</li> <li>• Restaurationstätigkeiten</li> <li>• Magazinarbeiten in der Drucksortensammlung der ÖNB</li> <li>• BDA- wissenschaftliche Grabungsarbeiten, manuelle Tätigkeiten im Bereich des BDA, die eine erhebliche Verschmutzung des Bediensteten und seiner Kleidung bewirken</li> <li>• Reinigungskräfte in Bauhöfen und Werkstätten an höheren technischen Lehranstalten.</li> <li>• Reinigungskräfte in Übungskindergärten der Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik.</li> <li>• Reinigungskräfte des Bundesinstitutes für Gehörlosenbildung und Bundes-Blindenerziehungsinstitutes</li> <li>• Präparationen von Museumsobjekten und dergleichen</li> </ul> |  |   |  |  |

service

## NEUE LEHRLINGSENTSCHÄDIGUNG FÜR UNSERE LEHRLINGE IM JAHR 2014:

|                           |             |
|---------------------------|-------------|
| Verwaltungsassistent/-in: |             |
| 1. Lehrjahr:              | Euro 483,31 |
| 2. Lehrjahr:              | Euro 667,07 |
| 3. Lehrjahr:              | Euro 825,87 |

# Mitarbeitervergünstigungen für GÖD-BV 3 Mitglieder



Von Johann Pauxberger, Vorsitzender der BV 3

WIR FREUEN UNS, AB SOFORT EIN UMFANGREICHES MITARBEITERVERGÜNSTIGUNGSPROGRAMM ZUR VERFÜGUNG STELLEN ZU KÖNNEN.

## WAS SIND MITARBEITERVERGÜNSTIGUNGEN?

Namhafte Anbieter stellen ihre Produkte und Dienstleistungen zu Sonderkonditionen zur Verfügung. Der Vorteil für Sie: Sie kommen in den Genuss deutlicher Nachlässe und exklusiver Leistungen. Die Nutzung der Plattform ist selbstverständlich kostenfrei.

## WIE GREIFE ICH AUF DIE MITARBEITERVERGÜNSTIGUNGEN ZU?

Die Mitarbeitervergünstigungen finden Sie unter <https://bv3.mitarbeiterangebote.at>. Bei dem ersten Zugriff auf die Präsentationsplattform ist eine Registrierung erforderlich. Geben Sie dabei bitte Ihre private E-Mailadresse und einen Registrierungscode (Anforderung unter Angabe der GÖD-Mitgliedsnummer per E-Mail: [office.bv3@goed.at](mailto:office.bv3@goed.at)) zur Verifizierung an.

## WIE GREIFE ICH VON MEINEM PC ZU HAUSE AUF DIE ANGEBOTE ZU?

Auf die Mitarbeitervergünstigungen können Sie jederzeit von jedem internetfähigen PC aus zugreifen. Geben Sie dazu bitte o.g. URL (Internetadresse) in Ihren Browser ein und loggen sich mit Ihrer bei der Registrierung angegebenen E-Mailadresse und Passwort ein.



## IN WELCHEM RHYTHMUS KOMMEN NEUE ANGEBOTE HINZU?

Das Portfolio an attraktiven Angeboten wird monatlich um neue Anbieter und Angebote erweitert. Auf Wunsch informieren wir Sie in unserem Newsletter regelmäßig über die neuen Produkte und Dienstleistungen. Er erscheint im Monatsrhythmus und Sie können ihn auf der Präsentationsplattform abonnieren.

Wir hoffen, dass Sie von der Auswahl der Angebote profitieren können und wünschen Ihnen viel Freude mit den Mitarbeiterangeboten.

## Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: GÖD Wirtschaftsbetriebe GmbH, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien. Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich: Mag. Simone Gartner-Springer, 1080 Wien, Strozzigasse 2/3. Stock, E-Mail: [office.bv3@goed.at](mailto:office.bv3@goed.at). Sekretariat: Marion Mauer, Montag bis Donnerstag 9 – 15 Uhr, Freitag 8 – 12 Uhr, Tel.: 01/53120-3253 Produktion und Konzeption: Modern Times Media VerlagsgesmbH., 4020 Linz, Büro Wien: Tel.: 01/513 15 50. Druck: Niederösterreichisches Pressehaus, Druck- und Verlagsges.m.b.H., 3100 St. Pölten. DVR-Nr.: 0046655. Die in der Zeitschrift „BV 3-Info“ wiedergegebenen Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeber. Jeder Autor trägt die Verantwortung für seinen Beitrag. Es ist nicht die Absicht der Redaktion, die Übereinstimmung aller Mitarbeiter zu erzielen. Änderungen auch namentlich gezeichneter Artikel sind vorbehalten. Wir bitten um Verständnis, dass manche Autoren die leichte Lesbarkeit einer geschlechtsneutralen Formulierung vorziehen. Unverlangt eingereichte Manuskripte werden nicht retourniert.

Lieber Briefträger, falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Adresse mit.

Name

Straße

Nr.

PLZ

Ort